



Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.
Potsdamer Str. 68, 10785 Berlin, Tel. (030) 2655 0864, Fax (030) 2655 1263, e-mail: bln@bln-berlin.de

Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. • Potsdamer Str. 68 • 10785 Berlin

Bezirksamt Mitte von Berlin
Fachbereich Stadtplanung
Müllerstraße 146
13353 Berlin

Bearbeiterin:
M.Kostuchowski (BLN)

Per E-Mail: stadtplanung@ba-mitte.berlin.de

Betr.: Bebauungsplanverfahren 1-105, ehem. Haus der Statistik

Unser Zeichen: 1/1901.2/B/5

Berlin, 12.02.2019

hier: Stellungnahme der BLN, des BUND (LV Berlin), des NABU (LV Berlin), der Baumschutzgemeinschaft Berlin, der GRÜNEN LIGA Berlin, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (LV Berlin), des Naturschutzzentrums Ökowerk Berlin, der NaturFreunde (LV Berlin) und der übrigen BLN-Mitgliedsverbände

Bezug: Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Einsichtnahme in die Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung:

Die Realisierung (sowie Erhaltung) von **Grünflächen und naturnahen Freiräumen** sollte im Bebauungsplan integriert und festgeschrieben werden, da diese Flächen eine Vielzahl von unterschiedlichen Funktionen (u.a. Erholung, Entlastung des Stadtklimas) erfüllen und einen bedeutenden Bestandteil der modernen Stadtplanung bilden. Darüber hinaus bieten sie Lebensräume für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Wodurch eine deutliche Aufwertung des bisherigen Zustandes erzielt werden könnte. Wichtig ist bei einer Neugestaltung die Pflanzung von heimischen Pflanzen und Gehölzen; Beispiele hierfür enthält der Leitfaden „PFLANZEN FÜR BERLIN - VERWENDUNG GEBIETSEIGENER HERKÜNFTE“¹.

¹ SENATSVERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND UMWELT (2013): Pflanzen für Berlin - Verwendung gebietseigener Herkünfte. 1. Auflage, **Abrufbar unter:** https://www.berlin.de/senuvk/natur_gruen/lb_naturschutz/download/publikationen/gebietseigene_pflanzen.pdf

Weitere Tipps zur ökologischen Gestaltung und Pflege von Grünflächen erhalten Sie zudem u.a. auf der Homepage des UMWELTBÜROS GRABER². Darüber hinaus finden Sie im Leitfaden „WEGE ZUR NATUR IN KOMMUNALEN FREIRÄUMEN“³ zusätzliche Tipps zur Umsetzung naturnaher Freiräume.

Ferner begrüßen wir es sehr, dass der Gewinner des Fassadenwettbewerbs für die Gebäudeteile A-D einen modernen Baukörper mit Grünfassaden und Dachgarten vor Gebäudeteil B und C setzen möchte. U.E. sollten **Dach- und Fassadenbegrünung** noch mehr in den Mittelpunkt gerückt und auch in den restlichen Planungen integriert werden. Da auch hierdurch eine Aufwertung der Fläche erreicht werden kann. Wie die Artenvielfalt auf Dächern effektiv gefördert werden kann, stellt z.B. der LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ⁴ in einem Leitfaden näher vor. Da in diesem Abschnitt das Thema Entlastung des Stadtklimas angesprochen wurde, möchten wir an dieser Stelle auch auf die Broschüre „STADTENTWICKLUNGSPLAN KLIMA – KONKRET KLIMAAANPASSUNG IN DER WACHSENDEN STADT“⁵ verweisen. Für die beiden Leitthemen der hitzeangepassten Stadt und der wassersensiblen Stadtentwicklung zeigt diese, wie sich bekannte Anpassungsmaßnahmen (u.a. *Dach- oder Fassadenbegrünung, Albedo*) in ihrer Wirkung optimieren lassen. Des Weiteren konkretisiert es diese Maßnahmen für unterschiedliche Stadtstrukturtypen (beispielsweise den Geschosswohnungsneubau, die verdichtete Blockrandbebauung oder bei Nachverdichtung in der Zeilenbebauung) und Flächentypen (Straßen und Plätze, Grün- und Freiflächen). Ergänzt wird dies durch Berliner, nationale und internationale Referenzprojekte, die verdeutlichen, wie sich die klimaangepasste Stadt gestalten lässt.

Das Bebauungsgebiet ist nahezu vollständig versiegelt. Jedoch gibt es einen großen Bestand an Altbäumen. Insbesondere sollte der bestehende **Baumbestand** zwischen Haus B und C, D und E sowie an Haus G erhalten bleiben. Während der Baumaßnahmen sollte dieser im Kronentraufenbereich vor Bodenverdichtung und Wurzelschäden geschützt werden (u.a. Abzäunung, keine Lagerung von Baumaterial, kein Abstellen schwerer Geräte/ Maschinen). Bei Fällung sollte für die Ersatzpflanzungen großkronige Bäumen verwendet werden.

Weiterhin ist es u.E. sinnvoll **faunistische Untersuchungen** durchzuführen, da bis auf das „Haus der Gesundheit“ Karl-Marx-Allee 3 und dem von der Bürgerinitiative ZKB genutzten eingeschossigen Pavillon Karl-Marx-Allee 1 alle Gebäude ungenutzt sind. Allg. gilt bei Sanierung bzw. Umnutzung sowie bei Abriss das gesamte Gebiet vorab auf Niststätten zu untersuchen und entsprechende Ausgleichmaßnahmen durchzuführen. Diese können in die Bebauungen integriert und in Form von Niststeinen oder Nistkästen ausgeglichen werden.

Hinsichtlich des **Vogelschutzes** sollte außerdem auf großflächig verglaste und/ oder spiegelnde Außenfassaden (einschl. Terrassen-/ Balkongeländer), die von Vögeln nicht als Hindernis erkennbar sind, verzichtet werden.

² UMG UMWELTBÜROS GRABER (2008): Öffentliche Grünflächen-Naturinseln im bebauten Raum, **Abrufbar unter:** <http://www.naturtipps.com/gruenflaechen.html#Ueberschrift2>

³ M. KUMPFMÜLLER (2008): Wege zur Natur in kommunalen Freiräumen. Leitfaden. Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Umwelt und Wasserwirtschaft, Oö. Akademie für Umwelt und Natur, Linz, 63 S., **Abrufbar unter:** www.land-oberoesterreich.gv.at/files/naturschutz_db/Uak_Natur_kommunaleFreiflaechen.pdf

⁴ LANDESBUND FÜR VOGELSCHUTZ IN BAYERN E.V. (2017): Artenvielfalt fördern auf dem Gründach, **Abrufbar unter:** <https://www.lbv-muenchen.de/unsere-themen/biodiversitaet-und-klimawan-del/artenvielfalt-auf-dem-dach.html>

⁵ SENATSWERWALTUNG FÜR STADTENTWICKLUNG UND WOHNEN (2016): Stadtentwicklungsplan Klima.KONKRET.Klimaanpassung in der Wachsenden Stadt, 1.Auflage, **Abrufbar unter:** https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/download/klima/step_klima_konkret.pdf

Des Weiteren birgt auch der Einsatz von **Lichtquellen** (Innen- / Außenbeleuchtung) Gefahren für Vögel und Insekten. Wir empfehlen daher u.a. die Verwendung von insekten- und umweltfreundlichen Natriumdampflampen. Die SCHWEIZERISCHE VOGELWARTE SEMPACH⁶ hat sich beiden Problemstellungen angenommen und eine Broschüre mit tierfreundlichen Lösungsansätzen und Fallbeispielen veröffentlicht. Weiterhin sollte im Anbetracht des Klimawandels und dem Ziel des Landes Berlin, bis 2050 klimaneutral zu werden, die Verwendung energieeffizienter Technologien in den Bebauungsplan aufgenommen werden.

Mit freundlichem Gruß

Manfred Schubert
Geschäftsführer

für unsere nach § 63 BNatSchG anerkannten Mitgliedsverbände:

gez. R. Altenkamp	(Naturschutzbund Deutschland, LV Berlin)
gez. L. Miller	(GRÜNE LIGA, Berlin)
gez. C. Kühnel	(Bund für Umwelt und Naturschutz, LV Berlin)
gez. C. Schwanitz	(Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Berlin)
gez. A. Solmsdorf	(Baumschutzgemeinschaft Berlin)
gez. G. Strüven	(NaturFreunde, LV Berlin)
gez. Dr. P. Warnecke	(Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin)

⁶ SCHMID, H., DOPPLER, W. ET AL. (2012): Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht, 2. Auflage, **Abrufbar unter:** <https://vogelglas.vogelwarte.ch/>